

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Preisblatt
in allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt Wildbad, N. 135
monatl. 45 Pf.
bei allen wärtl. Postämtern
und Posten im Ort- u. Kreis-
amt Wildbad, N. 135.
ausserhalb des Kreises N. 135.
Neue Postgebühr 30 Pf.
Laden Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meßkon,
Engländerie u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg., die Nicht-
spaltige Garmandelle.
Bekanntm. 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Kont.
Nennm. und
Telegraphen-Adressen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 194.

Montag, den 21. August 1911.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste

Verzeichnis der am 15. August
angemeldeten Fremden:
In den Gasthöfen:

- Hotel Klumpp.**
Adler, Dr. Max, Berlin
Samuel, Frau Terese, Sulzbach a. S.
Grünstein, Dr. Frh. mit Fam. und Kinderf., Kumberfel.
Dreslau
Leutsch, Dr. Rudolf, Paris
Gadquel, Dr. Paul mit Chauffeur, Paris
Rosenstein, Dr. Dr. D., Berlin
Rosenstein, Dr. Ernst, stud. med., Berlin
Reyer, Frau Elise, Frankfurt a. M.
Offenbach, Dr. M., Köln
Dittlos, Frau S., Paris
Lewinsky, Dr. Kgl. Notar, Danzig
Reisig, Dr. Rudolf, Mannheim
Blum, Dr. A., Fabrikant
Seulmann, Dr. mit Fam. und Begl., München
Gaston, Dr. Colin, Paris
Röhre, Dr. D. mit Frau Sem. Fam. und
Chauffeur, Hatten i. Elz.
Hagenius, Dr. Professor mit Frau
Gasth. zur alten Linde.
Reichert, Frau M., Wertheim
Hotel zum gold. Löwen.
Ahlemann, Dr. Otto, Geh. Justizrat mit Fr.
Gem., Wiesfeld
Braune, Dr. W., Magdeburg
van Haebrout, Dr. G.,
Städler, Dr. J.,
Hotel zum gold. Ochsen.
Sohl, Dr. Emil, Privatier mit S., Stuttgart
Mannheim, Frau J. mit L., Berlin
Hotel Palmengarten.
Blitt, Dr. Franz, Privatier, Cassel
Engel, Frau Louise, Baihingen
Engel, Dr. G., Rfm.,
Gründner, Dr. Hans, Rfm., Tempelhof
Grundner, Frau Privatier
Degehord, Dr. Rfm., Stuttgart
Siedle, Dr., Freiburg
Diehl, Dr., Germersheim
Reisig, Frau Dr. Hugo, Breslau
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Köple, Dr. Dr. phil. mit Frau Sem.,
Leipzig-London
Hecht, Dr. J. Rfm. mit Frau Sem.,
Pforzheim
Schaller, Dr. Rentner, Wien
Weglin, Dr. Professor, Arzt, Stuttgart
Hotel Post.
Christ, Dr. Landesgerichtspräsident a. D.,
Heidelberg
Bestermann, Frä. Luise, Stuttgart
Dostrelepon, Dr. Dr. Geh. Med. Rat, Prof.,
Bonn a. Rh.
Hägen, Frau Ida mit S. und Bed.,
Traben a. M.
Kaiser, Dr. Ernst, Rfm. mit Frau Sem.,
Salach

- Hotel gold. Hof.**
Ulrich, Dr. Eugen, mit Frau Sem., New-York
Sietzel, Dr. P., Mannheim
Bandmann, Dr. B., Berlin
Pfsau, Dr. Louis, Adm. linsdorf
Strübing, Dr. B., Kaiserlautern
Lemmel, Dr. J. mit Frau Sem. und K.,
Leipzig
Hummel, Dr. G., Reutlingen
Reyer, Dr. Bauinspektor, Köln
Braun, Frau A. mit S., Achenheim i. Elz.
Reyer, Frau Rudolf, Pappenburg
Meister, Dr. Emil, Mainz
Wagner, Dr. Otto mit Fam., Straßburg
Schwarzwald-Hotel.
Fehrenbacher, Dr. Karl, Beamter mit Frau
Sem., Berlin
Witt, Dr. C., Rfm., Schwerin
Schmidberger, Fr. Josefina, Stuttgart
Sommerberg-Hotel.
Landmann, Dr. P. J., Rfm., Mannheim
Lieberich, Dr. Rittmeister a. D. mit Frau
Sem., München
Grünberg, Dr. M., Calcutta
Rader, Dr. Karl mit Frau Sem., Mannheim
Lind, Dr. R., Chirurgen, Pforzheim
Gasth. zur Sonne.
Diez, Frau Emma, Heidelberg
Hotel Stolzenfeld.
Wiesner, Dr. Hans, Eppingen Bad.
Gasth. zum Windhof.
Groner, Dr. Major, Stuttgart
Kallenberg, Dr. Lothar, Ludwigsburg
Wändisch, Dr. Rechtsanwalt und Justizrat,
Jabern i. Elz.
Mayer, Dr. Otto, Fabrikant mit Fr. Sem.,
Stuttgart
Neubauer, Dr. Heinrich, Apotheker mit Frau
Sem., Berlin-Wilmersdorf
Grabs, Dr. Otto, Rfm., Berlin
In den Privatwohnungen:
Chr. Bäuer Wte.
Burkhardt, Frau Luise, Offenburg
Mhrmacher Bott.
Blum, Frau, Heimsheim
M. Giese, Eiberg 127.
Plaged, Dr. Josef, Rgl. Rassen-Vorsteher,
Eberfeld
Karol. Citel We. Rothausg. 66,
Mergentheim
Villa Elisabeth, vorm. Kaufmann,
Jannasch, Dr. G., Scheimer Bauat,
Heidelberg
Geschwister Fuchs.
Pfeiffer, Dr. Rfm. mit S., Stuttgart
Spengler, Frä.,
Schwarz, Dr. Privatier,
Sattlermstr. **Gutbus.**
Rohwag, Dr. Louis, Pforzheim
Zündel, Dr. Christof, Wiernsheim
Math. Spammacher Wte.
Sanjen, Dr. Christian, Bankbeamter m Frau
Sem., Marne Holz.

- Villa Hammer.**
Ostertag, Dr. Ernst, Cannstatt
Fr. Hammer. Hauptstr. 122,
Ausbach
Frobenius, Frä. Rosa, Gaigerloch
Lewenstein, Frä. Sofie, München
Mayer, Dr. Heinrich, Privatier
Wine Hammer, Hauptstr. 137,
Freig. Dr. G. A., Oberlehrer
Ostersheim b. Schwellingen
Villa Helena.
Sommer, Dr. Paul, Direktor d. Deutsch.
Lloyd mit Frau Sem., Berlin
Marthen, Frau Meta, Oberärztgattin,
Landsberg Warthe
Villa Hohenzhausen.
Frankle, Dr. D., Rfm. mit Frau Sem., Leipzig
Villa Hohenzollern.
Diertes, Dr. Heinrich, Dr. jur. Rechtsanwalt
und Notar mit Frau Sem., Bremen
R. Holz, Gärtner.
Strauß, Dr. Wilh., Gemeindepfleger,
Sillenbuck
Bauer, Dr. Thomas, Hauptlehrer mit Frau
Sem., Dettlingen b. Kirchheim
Geschwister Forchheimer.
Erhard, Frä. Marie, pens. Lehrerin,
Landau Pfalz
Villa Jahn.
Jacobs, Dr. R., Rfm., Elmshorn Holst.
Haus Josenhaus.
Schulze, Dr. Hans mit Frau Sem.,
Wilmersdorf-Berlin
Dr. Josenhaus. Villa Graf Zeppelin,
Josenhaus, Ernst, Schüler Ludwigsburg
Kaufmann Kappelmann.
Harre, Frau, Oberndorf
Eiselen, Frau mit Bed.,
Harre, Dr.,
Nehgermstr. **Kappelmann,** Rgl. Post.
Eisele, Dr. mit Frau Sem., Schw. Gmünd
Gilch, Dr. Hauptlehrer, Böblingen
Bunz, Dr. Privatier, Müchingen
Bergbahnschaffner **Rönig.**
Farrenkopf, Dr. Oberlehrer mit Frau Sem.,
Schwellingen
Wilh. Luz, Schuhgeich.
Thomas, Dr. Uhrmacher
Villa Maria.
Weber, Dr. Martin, Rfm. mit L., Freiburg
M. Mayer We. Hauptstr. 85,
Pettentlofer, Dr. Bernh., Gymnast,
Saarlouis
Villa Mon repos.
Kleinschmidt, Dr. Ernst, Mollerei-Instrukteur,
Hannover
Steilberger, Dr. Josef, Rfm. mit Fr. Sem.,
Saarbrücken
Villa Monte bello.
von Behr, Frau, Merseburg
von Besort, Frau Baronin, Ludwigsburg
Stadtbaumeister Munt.
Engelmann, Dr. Dr. B. mit Frau Sem.,
Hamburg

- Herrn. Pfan, Schreinerstr.**
Hahn, Frä. Alice, Karlsruhe
Wähner, Dr. Otto, Lokomotivführer, Lügernburg
Villa Karl Rath.
Korn, Dr. Forstmeister, Vahr Baden
Rehfeld, Frau Privatier, Straßburg
Rehfeld, Dr. C., Oberlehrer
Kirchheimer, Dr. D., Rfm., Heilbronn
Wolf, Frä., Jahnhausen
Fr. Kometsch, Badiener.
Lind, Frau Elise, Ulm a. D.
Mayer, Frau Erna, Stuttgart
Herrn. Kometsch, Sattlermstr.
Böhlinger, Frau Anna, Ranzelsau
Jakob Schmid, Sattlermstr.
Drechsler, Frau Olga, Stuttgart
Reallehrer Schweizer.
Wibrennick, Frau Notar mit Kind,
Boorft Holl.
Villa Sommerberg.
Reuff, Dr. Wilhelm, Sindelfingen
Dora Treiber We. Hauptstr. 106,
Strohäder, Dr. Karl, Lehensteinsfeld
Lydia Treiber. Hauptstr. 99,
Fresenius, Dr. August, Dr. phil. mit Frau
Sem., Wiesbaden
Schlesinger, Frau Emil, Pforzheim
Mina Ulmer. Kochstr.
Böhler, Frau, Frankfurt a. M.
Malermstr. Wacker.
Dingler, Frau Emma, Stuttgart
Villa Waldfrieden.
Gamm, Dr. Herrn., Fabrikdirektor, Leipzig
Hendel, Frau Dr. mit S., Neudenan
R. Weik, Messerschmied.
Schmied, Dr. Privatier mit Frau Sem.,
Hersbruck
Villa Weizsäcker.
Pelz, Dr. Otto, Baumeister mit Frau Sem.,
Königsberg
Malermstr. Wacker.
Kalle, Dr. Franz, Rfm. mit Frau Sem.,
Schöneberg-Berlin
Lind, Dr. Eugen, Ingenieur
Erholungsheim.
Altendorf, Dr. Medizinalrat und Rgl. Kreis-
Arzt mit Frau Sem., Prüm
Stopper, Frä. Alara, Stuttgart
Arnolds, Frau Sofie
Rulhardt, Dr. Karl, Cannstatt
Reuchter, Dr. J., Rfm., Stuttgart
Eisenwein, Frä. Maria
Beber, Dr. Karl, Heilbronn
Bierer, Dr. August, Kontrolleur mit Kind,
Stuttgart
Krankenheim.
Hahn, Christian, Stuttgart
Weiffinger, Otto, Oberndorf
Gall, Rosine, Ulm
Braun, Johannes, Tuttlingen
Franz, Wilhelm, Nishofen
Zahl der Fremden 16706.

Deffentl. Bekanntmachung
betreffend
den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommen-
steuer für 1911.
Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende
Steuerjahr in dem **Steuerdistrikt Wildbad** beendet ist, wird in
Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes
hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei
Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der
Einschätzung am **22. August l. J.** beginnt.
Neuenbürg, den 18. August 1911.
R. Bezirkssteueramt. S i h l e r
Vorliegendes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Stadtschultheißenamt, W ä h n e r.

Kgl. Kurtheater
Heute
Die goldene Eva
Lustspiel in 3 Akten von Franz v.
Schöthan und Franz Koppel-Elfeld
Mädchen-Gesuch
Zur Aushilfe auf 1. September
tüchtiges Mädchen gesucht für Zimmer
und Haushalt bei hohem Lohn.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. (143)

Kostümstücke
in schwarz und farbig von M. 3.
bis M. 40. empfiehlt
Helene Schanz, Damenkonfekt.,
König-Karlstraße 97.
Auf Wunsch tadellose Abänderung.

EALW
Evgl. Arbeiter-Verein
Wildbad.
Bestellungen auf erstklassige
Kohlen
engl. Wales-Anthrazit, Eier-Anthrazit, Union-
Briketts, Ruhr-Rußkohl
nimmt entgegen
Vorstand **Karl Rath,** Kassier **Adolf Krumm**
Infolge günstigen Abchlusses sind Bestellungen im August zu machen.
Cafe Bechtle .: Weinstube.
Auswärtig von vorzüglichen alten u. neuen Weinen.
:: Südweine glasweise. ::
Kaffee, Thee, Schokolade und Cacao.
Stets frisches
Bäckwerk und Kuchen.
Angenehmer und ruhiger Aufenthalt.
Es empfiehlt sich bestens
THEODOR BECHTLE

Flaschenbier.
Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen
Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt
Wetzel, Rennbachbrauerei.

Deutsches Reich.

Ein Pressestandal.

Das seit 190 Jahren bestehende Amtsblatt von Frankfurt, die Frankfurter Nachrichten und Intelligenz-Blatt, erscheint seit nahezu einem Jahr in neuer Aufmachung als moderne Morgenzeitung. Seit dieser Zeit nun brachte es jener eigenartigen Wochenblätter, die in vielen Städten bestehen und vom Stadtklatsch leben, die „Fackel“, eine ganze Reihe von Artikeln, die der Geschäftsleitung der Frankfurter Nachrichten vorwarfen, unlautere Mährchen bei der Gewinnung von Abonnenten und Inserenten anzuwenden. Daraufhin veröffentlichten die Frankfurter Nachrichten an der Spitze des Blattes in auffälligem Druck eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Die seit Monaten in der „Fackel“ gegen die Frankfurter Nachrichten abgedruckten Schmähartikel sind bestellte und bezahlte Arbeit des Frankfurter General-Anzeigers“. In den Räumen des Frankfurter General-Anzeigers, von seinen Redakteuren und Beamten, auf seinen Schreibmaschinen und auf seinem Papier ist die große Mehrzahl dieser Schmähartikel gegen die Frankfurter Nachrichten abgefaßt worden. Die erforderlichen gerichtlichen Schritte zur Durchführung unserer Rechtsansprüche sind von uns bereits in die Wege geleitet worden.“

Diese Erklärung trägt die Unterschriften des Chefredakteurs Adolf Schmiedt und des Verlagsdirektors Dr. Karl Rohwaldt. Eine der Gesamtanfrage beigegebene Broschüre mit der Aufschrift „Ein Aufsehen erregender Pressestandal in Frankfurt a. M.“ schildert eingehend die Entstehung der Angriffsartikel, die Art der Verbreitung der betreffenden Nummern der „Fackel“ durch den General-Anzeiger an Inserenten und erzählt eine Reihe von Einzelheiten über den Herausgeber der „Fackel“ und den Verleger des General-Anzeigers. Inzwischen hat der Frankfurter General-Anzeiger bereits mit dieser Erklärung geantwortet:

„Gegenüber der von den Frankfurter Nachrichten heute „in eigener Sache“ verbreiteten Broschüre haben wir lediglich folgendes zu erklären: Nachdem das gerichtliche Verfahren in der Angelegenheit eingeleitet ist, lehnen wir ein sachliches Eingehen auf diese Angriffe ab. Wir beschränken uns darauf, zu erklären, daß wir vor Gericht den Beweis erbringen werden, daß die in der Broschüre erwähnten Artikel der „Fackel“ keine von uns bestellte und bezahlte Arbeit gewesen sind. Auch im übrigen wird in dem gerichtlichen Verfahren festgestellt werden, auf welcher Seite der unlautere Wettbewerb zu suchen ist.“

Auch Herr Müller-Versurth erklärt namens der Redaktion und des Verlags der „Fackel“, daß die Artikel „keine bestellte oder gar bezahlte Arbeit des Frankfurter General-Anzeigers sind.“ Ueber die Beschuldigung gegen die Redakteure und Beamten des General-Anzeigers schweigen sich beide Erklärungen aus. Andern Tags veröffentlichten die „Frankfurter Nachrichten“ Familiens eines vom Redakteur des General-Anzeigers an den Fackel-Redakteur gerichteten Briefes und ein Quittungsformular, wodurch der Beweis schmutzigen Konkurrenzmandats, das der „General-Anzeiger“, im trauten Verein mit dem Standsblatt „Fackel“ gegen die Frankfurter Nachrichten betriebe hat, gesichert wird. Der Chefredakteur des General-Anzeigers hat daraufhin sein Amt „einseitig“ niedergelegt. Gleichzeitig haben die „Frankfurter Nachrichten“ eine Schadenersatzklage auf eine Million Mark gegen den Verlag des „General-Anzeigers“ und die beiden Inhaber Herrn Horstmann und Witwe Horstmann eingereicht. Die Klage stützt sich auf § 826 B. G. B. (vorläufige Schadenzufügung in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise) und auf § 1 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes. Die Verhandlung findet am 12. Oktober statt und wird nach dem Vorstehenden zweifellos sehr interessant werden.

Der Mensch muß das Gute und Schöne wollen — das übrige hängt vom Schicksal ab. Humboldt.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Rühlau. Nachdruck verboten.

18

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick kam der Depeschbote den Weg zwischen den Weizenfeldern dahingeschritten — er hielt sein Telegramm schwenkend in der Hand — und Doraliese fiel ihm entgegen. Wild schlug ihr Herz und durch ihren Körper ging ein Beben. Was war das? — was konnte das sein?

Aber eine Sekunde später stand sie, einen Zug des Unwillens im Gesicht, vor Behrens' Hül.

„Mir“, sagte sie, wie in Verlegenheit und reichte dem Alten das Telegramm. „Sie hatte mir vor einigen Tagen geschrieben, daß sie mit Dolly kommen wollte — ich hätte es lieber gesehen, sie hätte ihren Besuch später ausgeführt — wenn wir in Ordnung sind, Behrens — aber nun telegraphiert sie, ob sie kommen könne — nun — und da müssen wir ihr wohl antworten, daß wir uns freuen, was?“ und sie winkte dem Jungen, damit er ihr ein Depeschensformular aus seiner Tasche gäbe.

„Geh in die Küche und laß dir Kaffee geben, Jung!“ sagte sie und dann schrieb sie, schrieb mit schwerem Herzen, denn die fast gleichzeitige Ankunft von Vater und Schwester schien ihr nicht glücklich gewählt: Wir erwarten Dich und freuen uns — Doraliese!“

Tante Marinka, die vom Fenster ihres Wohnzimmers aus die Ankunft des Depeschens und Doralieses' Beratung mit dem Revolver beobachtet hatte, kam aufgeregt die Stufen der Halle herab, hingte sich an Doralieses' Arm und fragte mit zitternder Stimme:

„Was ist's? was ist's? Ist ein Unglück geschehen? Oh — meine Nerven!“

Und auch, als die Richte sie beruhigt und ihr von Mir' angeklügtem Besuch erzählte, erhielt sie sich nicht fogleich.

Ein „Flieger“.

Aus Solingen kommt die Kunde, daß der bekannte sozialdemokratische Schriftsteller und frühere Abgeordnete Hildebrand aus der Partei ausgeschlossen werden soll. Daß es in der Tat zu einer gewaltsamen Entfernung Hildebrands kommen wird, steht ziemlich außer Zweifel, da die Parteileitung des Solinger Wahlkreises einstimmig zu diesem Entschluß gelangt ist, der lediglich noch der Zustimmung der am Sonntag zusammen tretenden Generalversammlung bedarf. Und welches Kapitalverbrechens hat sich Hildebrand schuldig gemacht, durch welchen Streich hat er das Repergericht über sich heraufbeschworen? In einem Artikel der „Neuen Zeit“, deren eifriger Mitarbeiter er seit Jahren ist, hatte Hildebrand in ruhiger und sachlicher Weise der in den Reihen seiner Genossen großgeachteten Abneigung gegen eine Kolonialpolitik Deutschlands entgegenzutreten und den Beweis zu führen versucht, daß bei der außerordentlichen Zunahme der schon jetzt an 65 Millionen Köpfern betragenden Bevölkerung die Pflege der Kolonien geradezu eine Lebensfrage bedeute. Mit dieser Schlussfolgerung hatte sich Hildebrand allerdings in scharfem Widerspruch zu den norddeutschen radikalen Kreisen gesetzt, deren geistiger Eingebor der parteiamtliche Sachverständige für koloniale Angelegenheiten, Reichstagsabgeordneter Ledebour ist.

Wilhelmshöhe, 18. Aug. Der Reichsanzler lehrte heute abend direkt von Wilhelmshöhe nach Berlin zurück. Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter begibt sich von hier auf einige Tage nach Süddeutschland zum Besuch des erkrankten früheren Unterstaatssekretärs Stemrich in Badenweiler und zur Erledigung einiger Privatangelegenheiten.

Leipzig, 18. Juli. Universitätsprofessor Geheimrat Kirchenrat Dr. Otto Kirn, ein geborener Stuttgarter, ist heute früh im Alter von 64 Jahren gestorben.

Berlin, 18. Aug. Wie die Eisenbahnminister wegen des durch die außergewöhnliche Hitze herbeigeführten schlechten Ausfalls der Futtermittelroute die Eisenbahntracht für Futtermittel vom 22. August 1911 bis 30. Juni 1912 um 50 Proz. herabgesetzt.

Berlin, 18. Aug. Aus Deutsch-Südwestafrika ist soeben eine Drahtmeldung des Gouverneurs eingetroffen, nach welcher der Distriktschef Frankenberg aus Livingstone seine unversehrte Rückkehr von der bekannten Expedition telegraphisch anzeigt. Von Verlusten der Kolonne ist in der Meldung nichts erwähnt.

Mün, 19. Aug. An der Mühlheimer Heide in der Bionierschwimmhalle wurden die halbverkohlenen Gliedmaßen eines menschlichen Körpers aufgefunden, die in den Rhein geworfen und angeschwemmt worden sind. Es handelt sich offenbar um Gliedmaßen, die zu einem in Kall gefundenen verkrümmelten männlichen Oberkörper gehören.

Ausland.

Der Eisenbahnerausstand in England

Wie die vorliegenden Meldungen darlegen, in Nordengland und Süd-Wales vollständig, in Mittelengland teilweise so gut wie gänzlich durchgefallen. In London streiken außerdem die Leute der drei bedeutendsten Untergrundbahnen. Die Arbeiterführer schätzen die Zahl der Ausständigen auf 200 000 Mann. Die Störung des Verkehrs wird noch erhöht durch die erschreckten Ferientouristen, die nach ihren Wohnorten zurückkehren trachten. Viele Tausende sind in ihren Sommerfrischen zurückgehalten.

12 000 Bergleute und Stahlarbeiter in Cumberland sind zum Feiern gezwungen. Sämtliche Mannschaften der Kriegsschiffe in Portsmouth haben Befehl

„Ich habe einen bösen Traum gehabt in dieser Nacht, Doloreschen. Ich wollte dich nicht gleich beim Frühstück damit quälen. Aber mir träumte, als sei deinem lieben Vater ein Unglück zugestoßen — ach, Herzchen — mir träumte so bang — ich sah den jungen Pfarrer von Birono am offenen Grabhügel stehen und hörte ihn reden — Doloreschen — Doloreschen —“

Aber Doraliese lachte hell auf.

„Das seltsame, Tante Marinkelchen, daß du uns noch mit bösen Träumen kommst, der gute Pappi wird frey-fidel und ferngesund von seiner achtwöchentlichen Baderreise zurückkehren — und wenn du jetzt etwas Gutes zum wählst, Dupselchen, so schneid ein Paar Blumen ab und stelle sie in Pappis' Zimmer auf; du weißt, er ist empfindlich für solche Aufmerksamkeit!“

Die alte Tante zog ab — ein bißchen indigniert zwar, denn die kurze, befehlende Art der Nichte verletzte sie immer wieder — und der alte Behrens ging auch seiner Wege, piff dem Depeschensjungen, der nach seiner Ansicht zu lange in der Küche verweilt, gab ihm das ausgefallene Telegramm nebst dem nötigen Kleingeld und schlenderte den Strahlen zu.

Doraliese stand allein; inmitten der schon heißen, blendenden Morgensonne stand sie auf einem einsamen Gartenvogel — freute sich einen Augenblick lang an dem bunten, feinen Farbenspiel, das die Sonne aus den Beeten und Rasenpfügen hervorzauberte, blickte, von einer plötzlichen Sehnsucht nach Stille und Einsamkeit befallen, zu ihrem dunklen Wald hinüber und schien sich dann aber plötzlich zu erinnern, daß dieser Tag nicht zum Träumen und Müßiggang da war.

Anzählige kleine und große Dinge warteten ihrer Erledigung — und obwohl es genug Hände im Freilingen'schen Herrenhaus gab — die die sich drängenden Arbeiten verrichten konnten — so gab es doch nur einen Kopf — nur einen Willen darin, und der durfte heute und die ganze nächste Zeit nicht versagen. — Doraliese gab sich einen Ruck — nahm gleichsam Abschied von sich selbst — warf noch einen wehmütigen Blick auf den einsamen, stillen Wald und war im nächsten Augenblick eine andere geworden — war das resolute, herbe, derbe Mädchen, das

erhalten, sich bereit zu halten, um Garnisonsdienst zu leisten.

In London sind 15 000 Mann Militär eingetroffen.

Im Unterhaus

verlas der Minister des Innern, Chuehill, einen längeren Bericht über die Lage des Streiks. Er erwähnte, daß im Zusammenhang mit dem Ausstand der Eisenbahngestellten mehrfach Ausschreitungen gegen das Eigentum der Bahnen versucht worden seien, um den Betrieb zu hemmen. Jeder müsse wissen, daß solche Handlungen schwere Verbrechen seien, auf denen Zuchthausstrafe stehe. Die Regierung werde alles tun, um den ungesicherten Transport von Lebensmitteln usw. auf den Bahnen und in den Häfen sicherzustellen, die für den Verkehr unumgänglich notwendig sind, im Betrieb bleiben. Die Regierung werde so vorgehen, nicht weil sie auf Seiten der Arbeitgeber oder der Arbeiter stehe, sondern weil sie verpflichtet sei, in jedem Falle die öffentliche Sicherheit vor Gefahr und dem Elend zu schützen, das eine allgemeine Hemmung der Industrie nach sich ziehen würde. Es würde auch zu einer Hungersnot unter den großen Massen der ärmeren Bevölkerung führen.

London, 18. Aug. Die Schiffsbesitzer und Hafenarbeiter sind nach einer Beratung im Ministerium des Innern heute zu einem endgültigen Uebereinkommen gelangt, wonach die Streitigkeiten der Entschädigung des Arbeitsministers Burns oder eines Schiedsrichters, der von dem Präsidenten der Lokalarbeitsverwaltung bezeichnet wird, unterworfen werden sollen.

Wien, 19. August. Der Tourist Trent aus Stuttgart verunglückte bei der Besteigung der Hornspitze. Er ist schwer, seine beiden Begleiter sind leicht verletzt.

Prag, 19. Aug. Einer Blättermeldung zufolge sind bei dem Wiederaufbau einer abgebrannten Textilfabrik in Rositz zehn Maurer durch ein einstürzendes Gerüst verunglückt worden. Fünf der Verunglückten sind tot, drei schwer und zwei leicht verletzt.

Budapest, 17. Aug. Nach sechswochenlangem Kampf hat die Aussperrung der Bäckereiarbeiter ihre Ende erreicht. Die Bäckereiarbeiter wendeten sich, jeglicher Mittel entbehrend, an die Meister mit der Bitte, sie wieder anzustellen. Ausschlaggebend für den Rückzug der Bäckereiarbeiter war der Umstand, daß die Kommune, welche durch ihre Brotfabrik die Verproviantierung der Hauptstadt während des Streiks vorzüglich versah, damit drohte, in der Brotfabrik auch Kleingebäck zu erzeugen.

Täbris, 18. Aug. (Petersburger Telegraphenagentur). Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der ehemalige Schah in Khara gelandet ist und mit den auf dem Wege nach Ardebil zu ihm gestohlenen Schahsweuenntruppen des Gouverneurs von Maragha auf Täbris marschiert. — Die Nachricht von der Ermordung des Schahs hat eine Befähigung nicht gefunden.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den Professor Dr. Heege seinem Ansuchen gemäß von der ihm übertragenen humanistischen Professurstelle am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart unter Verlegung auf seiner bisherigen Stelle als Professor am Seminar in Maulden, entbunden. Dem Oberpräzeptor Dr. Breitweg am Realgymnasium in Stuttgart eine humanistische Professurstelle am Gymnasium in Heilbronn, dem Oberpräzeptor Dr. Kretschmer am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart eine humanistische Professurstelle an dieser Anstalt, dem Hilfslehrer Andreas Braun an der Oberrealschule in Cannstatt eine Oberrealschullehrerstelle an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Ulm, dem Lurallehrer Blank in Heilbronn die Hauptlehrerstelle für Lateinunterricht an dem Realgymnasium in Gmünd übertragen. Dem Dozenten Dr. Hollack an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wurde der Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen und dem evangelischen Pfarrer Jäckh in Weidenstetten, Defanats Ulm, die nachgehende Dienstentlassung unter Verlegung seines bisherigen Titels erteilt.

fest auf seinen Füßen steht und von keiner Schwärmerci, keiner müßigen Träumerei etwas wissen darf und will.

In entigen Schaffen verzingen ihr die Stunden des immer heißer, immer strahlender werdenden Vormittags — sie war bald hier, bald dort — schaute nach dem Betrieb in der Milchwirtschaft — ließ sich die Bücher vorlegen — nahm wie allmorgentlich die täglich im Kleinverkauf eingehenden Beträge in Empfang — sprach ein paar freundliche Worte mit den Mägden und huschte von dort hinüber in die Gärtnerwohnung, um die letzte Wocheneinnahme zu präsen.

Untenwegs traf sie noch einmal mit Behrens zusammen — der, sich die Augen beschattend, mitten in der prallen Sonne stand und irgendwohin in die Ferne blickte. „Fräulein Doralieschen“, sagte er, mit einem kleinen Nicken der Verlegenheit im Gesicht — „nun werden Sie denken: der gute Behrens wird auf seine alten Tage ein neugieriges Weib und schaut einem vorbeireisenden Wagen nach!“ Das neue Wespann der Bironos fauchte eben vorbei — die Staubwolke können Sie noch erblicken — und wissen Sie, wer im Wagen saß: Frau von Birono in eigener Person! Na — und wenn Frau von Birono selbst zum Bahnhof fährt, um jemand abzuholen, dann kann es nur einer sein, den sie erwartet: der Herr Sohn!“

Ueber Doralieses' Gesicht breitete sich feines Rot; sie dachte nicht gern an den jungen Birono, der in Kinderjahren, obwohl er bedeutend älter als die beiden Schwwestern vom Freilingen'schen Herrenhof war, mit ihnen gepöpselt hatte — und dann plötzlich abgeschwenkt war. Sie hatte sich nie eine Erklärung dafür gewünscht — hatte auch niemanden fragen mögen: das einzige, was sie so im Lauf der Jahre durch Mir und andere Gutsfreunde erfahren hatte, war, daß die Baronin von Birono und ihr Sohn als überaus stolz, kühl und hochmütig verzeichnet seien — aber diesen Tatsachen stand doch auch wieder vieles entgegen. Zwischen der verschöbrenen Baronin von Freilingen und der Herrin von Birono hatte vor vielen Jahren eine innige Freundschaft bestanden — eine Freundschaft von jener Innigkeit und Tiefe, wie sie nur zwischen solchen Frauen bestehen kann, die an irgendeinem gleichen Leid krankten. (Fortsetzung folgt.)



Vindemann soll fliegen?

Wie dem „Beobachter“ aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, besteht unter den Genossen — vermutlich unter Führung des radikalen, im Parlament unbedeutenden Landtagsabgeordneten Kinkel, der in Göppingen mehr streng als weise das Parteizepter führt — die Absicht auf der nächsten Landtagswahlkreisversammlung des Göppinger Bezirks, die sich mit der Nominierung des Kandidaten für die im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen befassen soll, die Person des bisherigen Abgeordneten Dr. Vindemann fallen zu lassen und einen anderen Sozialdemokraten auf Schild zu heben. Man nennt auch schon einen Namen und zwar den Anführer der Radikalen im Kampf gegen die Sozial-„Modernisten“, den Bräutigam der Stuttgarter Partei, Redakteur Westmeyer. Gerade die Person Westmeyers dokumentiert die Absicht der Radikalen, in Göppingen dem Revisionismus einen empfindlichen Schlag versetzen zu wollen.

Stuttgart, 18. Aug. Die sozialdemokratische Kreisversammlung des 14. Reichstagswahlkreises (Ulm) hat eine Resolution gefasst, in der die Landesversammlung ersucht wird, den Antrag auf Errichtung einer besonderen Preßkommission abzulehnen und der Schwab. Tagwacht wie bisher den Charakter eines Organs der württ. Gesamtpartei zu belassen. Die Resolution wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Auch die Mitglieder Sozialdemokraten wollen von einer neuen Zensur nichts wissen und haben sich ausdrücklich mit der bisherigen Haltung der „Tagwacht“ einverstanden erklärt.

Stuttgart, 18. Aug. Zur Zeit spricht hier Karl Gutert, Begründer und Leiter („Direktor“) der „Freien Hochschule für psychologische Forschung und vergleichende Religionswissenschaft“ aus Leipzig, wie er sich nennt. Am Dienstag abend begann er unter ziemlichem Zulauf. Auf dem Programm stand, er würde sprechen über „Liberale und orthodoxe Theologie, Modernisteneid, Spruchkollegium, Pastor Kraay und ein preussischer Leutnant, Jatho und Harnack, und die neuesten, wirklich positiven naturwissenschaftlichen, psychologischen Forschungen über Gott, Geist und Unsterblichkeit.“ Ueber den Vortrag, der in der Tagespresse schon genügend gekennzeichnet worden ist, schreibt jetzt auch das „Evangelische Gemeindeblatt“: „Er sprach wirklich über all das, sogar noch über einiges dazu: über Kunst, über Sozialdemokratie und anderes. Nachdem er über all das viele Worte gemacht und nichts Neues gesagt hatte, kam er am Schluss seines zweistündigen Sprechens auf die neue Religion, die er bringen wollte, und von der er in edler Bescheidenheit versicherte, daß sie „unendlich weiter, größer und herrlicher“ sei als alle bisherigen Religionen. Diese neue Religion gründe sich auf „Psychophysiologie“ (eine von Gutert erkundene Wissenschaft) und vor allem auf Hellsehen, auf okkultistisch-mystische Experimente. Nun werden die Leser schon wissen, was sie von dieser weiten, großen und herrlichen Religion zu halten haben. Es ist nicht gerade ein Zeugnis für die Urteilsfähigkeit der Stuttgarter, daß sie jedem wundersamen Propheten nachlaufen.“

Wangen i. A., 18. Aug. Im „Schwäbischen Merkur“ und einigen anderen Zeitungen erschien kürzlich aus einer Pressekorespondenz die Nachricht, daß zwischen der württembergischen und preussischen Regierung Verhandlungen im Gange seien wegen eines Gebietsaustausches bezw. Erweiterung der Enklave Käßberg. Als Austauschgebiet sollen sechs Gehöfte mit ca. 50 Bewohnern in Ströbber Gde. Neuradensburg in Betracht kommen. Der „Argenbote“ bemerkt dazu: „Wir nahmen von Anfang an keine Notiz von der Sache, weil sie uns unglaublich erschien, und nun erfahren wir von amtlicher Stelle, daß an der Nachricht kein wahres Wort ist. Die Ströbber sind und bleiben nach wie vor gute und getreue Schwaben.“

Ulm, 18. Aug. Ein neues sozialdemokratisches Organ, „Die Donauwacht“, wird ab 1. Oktober hier erscheinen. Das Blatt soll in Ulm herausgegeben und in der Tagwacht-Druckerei Stuttgart gedruckt werden.

Nah und Fern.

Schwerer Bauunfall.

Freitag vormittag 1/9 Uhr brach an einem Neubau in der Oberen Birkenwaldstraße in Stuttgart ein Gerüst, wahrscheinlich infolge von Ueberlastung, zusammen. Die Bauarbeiter Johann Kühne und Martin Christler stürzten mit dem Gerüst sieben Meter tief ab. Sie erlitten schwere innere und äußere Verletzungen, besonders am Kopf, und mußten ins Katharinenhospital geschafft werden.

Bei der Feldarbeit.

Der verheiratete Bauer Gottlieb Klenk von Zwerenberg i. G. Baden war in seiner Scheuer mit Heuballen beschäftigt. Auf einmal rutschte die Leiter, auf der Klenk stand. Er wollte sich deshalb zur Verstärkung des Gleichgewichts auf das offen stehende Scheunentor stützen. Dabei stieß er sich ein fingerdickes Holzstück derart in den linken Oberarm, daß dieser vollständig durchbohrt wurde. Klenk mußte förmlich in die Höhe gehoben werden, um ihn von der Auffpiegung zu befreien.

Die Sonne bringt es an den Tag.

Aus Chemnitz wird berichtet: Am Palmsonntag des Jahres 1897 wurde im Feijngwalde bei Chemnitz das hiebenjährige Töchterchen des Schuhmachers Sonntag mißbraucht und in grauenhafter Weise getötet. Jetzt scheint es, daß das Verbrechen seine Aufklärung finden soll. Im Zuchthaus Waldheim geriet der Sträfling Paul Klieger in den Verdacht der Täterschaft. Klieger selbst hat zugegeben, in der fraglichen Zeit im Feijngwalde an einem hiebenjährigen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und das Kind dann aus Versehen getötet zu haben. Klieger wurde nun in das Untersuchungsgefängnis in Chemnitz eingeliefert und am Donnerstag früh von Polizeibeamten an die Mordstelle im Feijngwalde geführt. Dort hat er sein Geständnis widerrufen. Es wurde aber nachgewiesen, daß er sich zu der fraglichen Zeit in Chemnitz aufhielt, und somit dürfte er als Täter für das bisher unaufgeklärte Verbrechen in Betracht kommen.

Erblisch belastet.

Zu dem Drama im Garnisonlazarett in Trier wird weiter gemeldet: Die Brüder Chamier stammen aus einer kranken Familie. Der von seinem Bruder erschossene Leutnant hatte schon einen Selbstmordversuch in Berlin macht. Er befand sich im Garnisonlazarett, wo er bis zur Erledigung seines Abschiedsgesuchs bleiben sollte. Sein Bruder suchte ihn dort zu überreden, mit ihm nach Argentinien oder Kanada zu reisen, um dort ein neues Leben zu beginnen. Als der Leutnant nicht darauf einging, trat sein Bruder dicht hinter ihn und gab den Schuß ab. Er hatte dann nicht mehr die Kraft Selbstmord zu verüben, wie es seine Absicht war. Der Vater der Brüder lag lange Jahre geisteskrank und ist im Irrenhause gestorben.

Den Ehemann in die Luft gesprengt.

In dem ungarischen Orte Nagy Tisa wurde dieser Tage im Walde die Leiche des dreißigjährigen Holzarbeiters Konstantin gräßlich verstümmelt aufgefunden. In der Bauchhöhle lagen Kleidungsstücke und andere Gegenstände. Nun wurde die Witwe des Ermordeten und ihr Beklebter, ein Schweinehirt, verhaftet. Die Frau hat ihrem Ehemann eine Dynamitpatrone ins Hemd genäht und den Mann mit Hilfe ihres Geliebten trunken gemacht. Dann schleppten ihn beide in den Wald und setzten die Fäudschur in Brand. Bei der Explosion, die erst nach Stunden erfolgte, wurde der Unglückliche buchstäblich zerrissen. Der Geliebte ging nach einigen Tagen auf den Ort des Verbrechens und „entdeckte“ die Leiche, worauf er selbst die Anzeige erstattete. Der Verdacht lenkte sich bald gegen das ehebrecherische Paar und beide wurden verhaftet.

Weitere Nachrichten:

Eine Familie in Beilstein ließ eine berartige Kinderverwahrlosung einreichen, daß gerichtliches Einschreiten nötig wurde. Der Staatsanwalt war selbst dort, um Erhebungen anzustellen.

Im Erbad Bausingen (bei Swinemünde) wurden Freitag mittag drei Damen vom Familienbad abgetrieben. Eine Frau Renner extrakt, während die anderen gerettet wurden.

Luftschiffahrt.

Heiligenberg, 18. Aug. Der Aviatiker Fiedler flog heute früh 6 Uhr zur Fahrt nach Bregenz auf, mußte aber nach ca. 5 Minuten langer Fahrt wieder landen, da sich durch die Feuchtigkeit der vergangenen Nacht die Tragflächen gezogen hatten und infolgedessen nicht genügend Widerstand leisteten. Voraussichtlich wird Fiedler heute abend noch einen Aufstieg unternehmen.

Vom Bodensee, 18. Aug. Der finanzielle Abschluß der Konstanzer Schauspieler bietet, wie übrigens zu erwarten war, eine Enttäuschung. Die größte Zahl des schaulustigen Publikums hat es vorgezogen, außerhalb der Schranken das Schauspiel zu genießen. Die Einnahmen betrugen rund 1400 M während die Gesamtausgaben sich auf 2200 M belaufen. Demnach dürfte die Stadt etwa 800 M zuzuschreiben haben. Wie wird das erst bei den bevorstehenden Ueberlandflügen in Süddeutschland werden!

Gerichtsaal.

Stuttgart, 18. Aug. Die wegen Diebstahls schon öfters vorbestrafte Dienstmagd Verita Dschö von Baihingen a. E. vergriff sich sogar im Gefängnis an fremdem Eigentum. Sie verübte eine Strafe im Oberamtsgefängnis in Ludwigsburg. Bei der Entlassung nahm sie eine einer Zellengenossin gehörige Bluse mit. Als man ihr die Bluse wieder abnehmen wollte, zerriß sie dieselbe, indem sie meinte, die Bluse sei nicht wert, daß man eingesperrt werde. Anderer Ansicht war der Staatsanwalt, der beantragte, sie wieder dorthin zu schicken, woher sie einige Zeit zuvor gekommen, nämlich ins Zuchthaus. Die Strafkammer hielt in Anbetracht des geringfügigen Wertes der gestohlenen Bluse 6 Monaten Gefängnis als ausreichende Sühne.

Stuttgart, 18. Aug. Die halbe Zeit seines Lebens hat der jetzt 50 Jahre alte Büchsenmacher und Mechaniker Karl Fiebert von Weitin im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht. Im Jahre 1874 erhielt er die erste Diebstahlsstrafe und seitdem reiht sich Strafe an Strafe. Nachdem er nach Verbüßung seiner letzten Zuchthausstrafe sich in verschiedenen Städten vergeblich um Arbeit bemüht hatte, kam er nach Stuttgart und nahm am 14. Juli von einem Botenwagen weg ein Paket mit Kleidern im Wert von 123 M. Als er das Paket in einem Hausdhür öffnete, wurde er beobachtet und ihm die Beute wieder abgenommen. Trotzdem er sich in einer Postkammer befunden hat, konnte sich das Gericht angesichts seiner Vorstrafen nicht entschließen, ihm mildernde Umstände zuzubilligen und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus.

Stuttgart, 18. Aug. Am 13. Juni wurde in einer Wohnung der Falbenhennenstraße ein Einbrecher auf frischer Tat ertappt. Es war der verheiratete Schreiner Eduard Dinterhöffer von Augsburg. In seinem Besitz wurde eine große Anzahl Schlüssler und Drechselwerkzeuge und ein Verzeichnis von Einbruchgelegenheiten gefunden. Noch einen weiteren Diebstahl legte man ihm zur Last. Aus einer Wohnung der Hospialstraße waren nämlich am 24. Mai 20 M, eine goldene Uhr und Schmuckstücken gestohlen worden. Der Dieb hatte wie im ersten Fall die Glasüre mittels Nachschlüsslers geöffnet. Unmittelbar nach dem Diebstahl wurden die Schmuckgegenstände im städtischen Rathhaus verlegt. Dem Bestohlenen wurde der Verlassene in einem Kuvett durch die Post zugesandt. Nach dem bestimmten Gutachten des Schreibschwerhörigen ist kein Zweifel daran, daß die Verheimlichung im Pflanzbuch von dem Angeklagten herrührt, ebenso die Adresse auf dem Kuvett. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls unter Anschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Darmstadt, 16. Aug. Eine wichtige Entscheidung haben die vereinigten Zivilsenate des Oberlandesgerichts

getroffen: Ein bessischer Landesherr hatte als Pfleger eines minderjährigen Immobilienveräußerungen zugestimmt, die bezüglichen Urkunden unterschrieben und mit seinem Wappen gesiegelt; das Oberlandesgericht als zuständige Vormundschaftsbehörde hat öffentliche Beglaubigung der Unterschriften geordert. Entgegen einer Entscheidung des Landgerichts Wiesbaden nimmt das Oberlandesgericht an, daß nach gemeinem Recht den Landesherren ein Siegelrecht nicht zugestanden habe. Wenn es partikularrechtlich behandelt hat, ist es zweifellos durch die Reichsgesetzgebung beseitigt. Also muß auch ein Landesherr seine Unterschrift öffentlich beglaubigen lassen.

Handel und Volkswirtschaft.

Finanzieller Wochenrückblick.

Die Verschleppung der deutsch-französischen Verhandlungen wegen Marokko hat die Tendenz der deutschen Börsenplätze in der abgelaufenen Woche nicht günstig beeinflusst. Auf allen Umsatzegebieten machte sich eine starke Zurückhaltung bemerklich. Den vielfach, wenn auch nicht dringend auftretenden Verkaufsaufträgen stand immer eine genügende Nachfrage gegenüber. Dazu kam ein ziemlich teurer Geldstand und wieder eine vermehrte Unsicherheit über die Syndikatsfrage in der Kohlen- und Eisenindustrie. Nachstehend geben wir die wichtigsten Kursveränderungen: Reichsanleihe min. 0,10, Handelsanleihe min. 0,80, Nationalbank und Diskonto Kommandit plus 0,10, Reichsbank plus 0,30, Deutsch-Lux minus 0,10, Bochum minus 0,50, Harpen minus 0,60, Octavi minus 0,90, Rochat minus 0,30, Phönix minus 1, Gelsenkirchen minus 1,60, Rheinisch minus 1,90, Donnersmarck minus 2,20, A. G. G. minus 1,50, Siemens Halske minus 1,20, Dynamit Trust minus 0,50, Köln Rottweil minus 2,60.

Die Getreidemärkte blieben fest, soweit Berlin und die anderen deutschen Plätze in Betracht kommen. Weizen verzeichnet für September und Dezemberweizen einen Rückgang um 2 1/2 bis 3 1/2 Cents, was auf Realisierungen der Spekulation zurückzuführen ist. In Berlin wurde die Haltung insbesondere durch die Entscheidung für Preußen befestigt, sodann aber auch durch die Tatsache, daß zwar die Hitze vorübergehend gebrachen wurde, aber die Dürre durch die gelegentlichen Niederschläge keine Befestigung fand. Roggen war besonders fest im Hinblick auf die den Kartoffeln drohende Katastrophe. Die Notierungen zogen per September um 1/4, per Dezember und Mai um je 2 M. an. Weizen blieb per Dezember behauptet, wurde aber per September und Oktober um je 3/4 M. höher notiert.

Der Kaffeemarkt blieb wieder sehr fest. Die Santos-Zufuhren sind immer noch zu klein und Brasilien hat seine Offerten aufs Neue erhöht. Die Basis waren deshalb zu Deckungen gezwungen und die Haussiers gingen mit neuen Käufen vor, sodas in Hamburg fast alle Termine um 1 Pfg. stiegen und die Newyorker Notierungen 10—20 Punkte höher schlossen.

Vom Zuckermarkt ist über eine geradezu stürmische Haufe zu berichten, die durch die fortwährende trockene Witterung und durch die weitere Verschlechterung der Aussichten auf die Rübenenernte bewirkt wurde, zumal da aus einzelnen Bezirken die Nachricht vorlag, daß selbst der baldige Eintritt von ausgiebigen Niederschlägen kaum mehr etwas helfen würde. Wornzucker hat in Magdeburg gegen die Vorwoche um 45 Pfg. für den Zentner angezogen, soweit alte Ernte in Betracht kommt, die Preise für die neue wurden bis zu 1 1/2 M. in die Höhe getrieben. Auf dem Terminmarkt gab es zum Schluß einen Rückschlag durch Realisierungen, sodas für alte Ernte nur noch ein Gewinn von 60—70 Pfg., und für neue ein solcher von 1 M. übrig blieb. Die Raffinerien haben ihre Forderungen um 2 M. erhöht.

Auch der Baumwollmarkt blieb fest, obgleich das Termingeschäft einige Tage hindurch sehr nervös war. Erst als neue Hochbothschaften über Hitze und Ernteschaden in den Umlauf kamen, setzte sich die Aufwärtsbewegung von neuem durch, mit dem Erfolg, daß die Newyorker Terminpreise gegen die Vorwoche um 13—24 Punkte höher schlossen. Das Lägergeschäft war trotz der Schwankungen auf dem Rohstoffmarkt nicht unbefriedigend. Auch Garne tendierten auf die Abnahme der Vorräte etwas besser.

Die Weinberge um Stuttgart.

Der Stand der Stuttgarter Weinberge ist heuer schon und im allgemeinen gesund. Das Reblaus hat da, wo rechtzeitig gespritzt wurde, kaum merkbar unter der Peronospora gelitten. Auch die Trauben sind an den Stellen, an denen man schwefelte, bis jetzt meist gesund. Nur in der letzten Zeit war hier und da das Auftreten des Didiu maderi (echter Reblaus) zu bemerken. Das Reifen des Reblaus hat schon kräftig eingesetzt. Der Behang der Reblaus ist ein befriedigender, doch konnte das Abreiben der Reblaus im vorigen Winter das Auftreten des Heu- und Sauereisens nicht ganz verhindern, so daß manche Trauben während der störenden Blüte mangelhaft waren. Von wesentlichem Einfluß auf die Menge des Ertrages wird jedoch der rechtzeitige Eintritt genügender Niederschlagsmengen sein. In den Weinbergen um Stuttgart sind seit dem 7. August gefährliche Vortiefen anzutreffen, woraus geschlossen werden kann, daß die übrigen Sorten in nicht allzuferner Zeit zu reifen beginnen werden. Nach Schätzung von Weingärtnern haben heuer die Trauben einen Vortprung von etwa 10 Tagen gegenüber der gewöhnlichen Wachstumsperiode. Ob schon bis jetzt also die Aussichten für unsere Weingärten derart sind, daß ein guter Wein erhofft werden kann, so ist die Verwirklichung dieser Hoffnung immerhin davon abhängig, daß wir weiterhin und insbesondere im Monat September reichlich Sonnenschein bekommen, damit das völlige Ausreifen der Trauben (Destillieren) stattfinden kann. Was das erhoffte Weinquantum anbelangt, so rechnen die Weingärtner im Stuttgarter Tal bei günstiger Weiterentwicklung der Trauben auf einen halben Herbst.

